

Die Wiedergeburt des Sozialismus in den USA

Von Moritz Wichmann

Einleitung: Sozialist*innen in den Vereinigten Staaten damals und heute

Ab einem gewissen Zeitpunkt in den vergangenen Jahren waren die Rosen-Symbole nicht mehr zu übersehen – sie wurden allgegenwärtig. Das Symbol wurde zu einer Art Visitenkarte für Mitglieder der Demokratischen Sozialist*innen Amerikas (DSA), um ihre Zugehörigkeit zur Gruppe auszudrücken. Zumindest auf Twitter hat dies zu einer großen Sichtbarkeit der Demokratischen Sozialist*innen geführt. Ob die Zukunft der Demokratischen Partei, Gesundheitspolitik, Straßenproteste oder Streiks debattiert werden, Mitglieder der DSA beteiligen sich an der Diskussion und rücken sie mit beißender Kritik nach links.¹ Doch auch offline gedeiht der Demokratische Sozialismus weiter und steht kurz davor, eine neue progressive Ära in den Vereinigten Staaten einzuläuten.

Die DSA hat in den Vereinigten Staaten heute nahezu so viele Mitglieder wie die größten linken Organisationen in den USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 1918 hatte die Sozialistische Partei Amerikas (SPA) 86.000 Mitglieder. Ihr Vorsitzender Eugene V. Debs erhielt 900.000 Stimmen in der Präsidentschaftswahl von 1918. Die SPA hatte zwei Kongressabgeordnete, Dutzende Staatsvertreter*innen und mehr als 100 Bürgermeister*innen.²

Die DSA wurde 1982 als ein Zusammenschluss aus dem Demokratischen Sozialistischen Organisationskomitee *Democratic Socialist Organizing Committee (DSOC)* und der neuen Amerikanischen Bewegung *New American Movement (NAM)* gegründet. Die 6.000 Mitglieder wurden von Michael Harrington angeführt. Als Harrington im Jahr 1989 starb, hat die DSA, die während der 80er Jahre größtenteils eine sozialdemokratische Organisation war, es nicht geschafft, über ihren Gründungskreis hinauszuwachsen und verharrte für nahezu zwei Jahrzehnte in einer marginalen Position.³

Ebenso wie die letzte Phase des Sozialismus in den Vereinigten Staaten mit einem Rekord an sozialer Ungleichheit und einer Machtkonzentration in den Händen einiger weniger Oligarchen zusammenfiel, leben wir wieder in ähnlichen Zeiten, in denen Unternehmen wie Amazon das Standard Oil von heute sind. Für die Millenials und die noch jüngere „Generation Z“, die während der Finanzkrise und ihrer Nachwirkungen aufgewachsen sind, ist die ökonomische Prekarität das definierende Merkmal des neoliberalen Zeitalters.⁴

Dies hat sich im Jahr 2016 mit einer wiederbelebten Aufmerksamkeit für den demokratischen Sozialismus, ausgelöst durch die Präsidentschaftskampagne von Bernie Sanders für die Demokrat*innen, gewandelt. Das aufflammende Interesse und der Anstieg der Mitgliederzahlen ließen Hoffnungen wahr werden.

Der Mitgliederanstieg durch Bernie Sanders

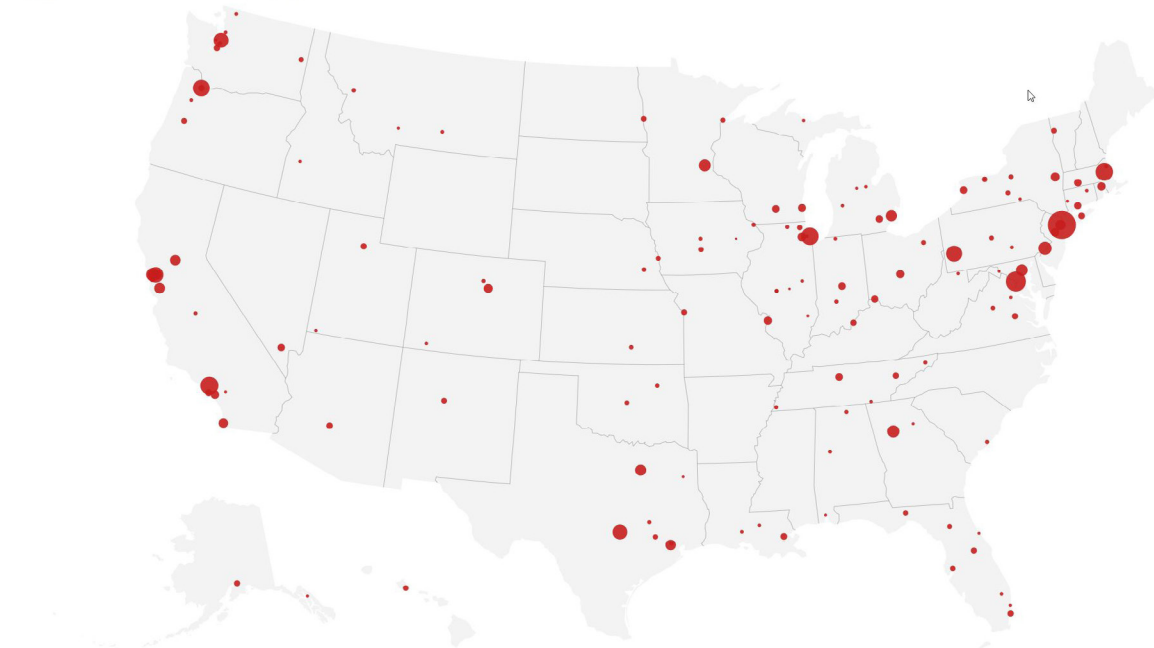
Die DSA veröffentlicht zwar nicht monatlich ihre Mitgliederzahlen, bleibt jedoch weiterhin sichtbar durch ihre Mobilisierungen nach Trumps Präsidentschaftswahl sowie durch erfolgreiche Wahlkampagnen, wie die von Alexandria Ocasio-Cortez zur Wahl in den Kongress der Vereinigten Staaten, was

wohl ein deutlicher Treiber für das Mitgliederwachstum war. In der Zeit von Trumps Amtsantritt im Januar 2017 hat die Organisation ihre Mitgliederzahlen bereits auf 15.000 beitragszahlende Mitglieder verdoppelt und bis zum Herbst desselben Jahres auf weitere 30.000 Mitglieder. Mitte Juli 2018 hatte die Organisation dann 45.000 Mitglieder von denen allein 1.152 Mitglieder am Tage nach dem Vorwahlensieg von Ocasio-Cortez beigetreten sind.⁵ Ende Juli 2019 – der Zeit, in der diese Publikation veröffentlicht wurde – lag die Mitgliederzahl bei 56.000.⁶

Die Organisation DSA wird von einem 16-köpfigen Nationalen Politischen Komitee koordiniert, welches aktuell mehr als 200 unabhängig arbeitende Ortsgruppen in den Vereinigten Staaten steuert.⁷ Die größten lokalen Strukturen befinden sich in progressiven Städten wie San Francisco, Chicago und New York City, in der die Ortsgruppe 5.000 Mitglieder umfasst und die politische Landschaft „neu gestaltet“ hat.⁸ DSA Ortsgruppen gibt es mittlerweile im ganzen Land; im Norden, Süden, Osten und Westen; in ländlichen Regionen, Vororten und städtischen Zentren. Die DSA operiert mit einem jährlichen Budget von 4 Millionen US-Dollar.⁹ Der größte Teil des Budgets wird für die 18 Vollzeitbeschäftigten der Organisation verwendet. Wegen des geringen Budgets und um die knappen Zuwendungen, die sie von der nationalen Organisation erhalten, aufzustocken, sammeln die lokalen Gruppen eigenständig Spenden zur Finanzierung von lokalen Kampagnen, Veranstaltungen und die politische Arbeit.

Sozialisten im ganzen Land

Ortsgruppen der Democratic Socialists of America (DSA) in den USA



Stand: 26. Juli 2019 - Daten sind unvollständig, weil nicht alle Ortsgruppen Mitgliederzahlen angegeben haben bzw. sich diese verändern.
Grafik: moritz wichmann/neues deutschland - Quelle: DSA/dsaatlas.org - Daten herunterladen - Erstellt mit Datawrapper

Im Jahr 2013 lag das durchschnittliche Alter von DSA-Mitgliedern bei 68 Jahren. Mittlerweile ist die „alte Garde“ zu einer Minderheit geworden, da sich die Organisation deutlich verjüngt hat und das Durchschnittsalter nun bei 33 Jahren liegt.¹⁰ Ein wichtiger Aspekt ist der Anstieg der Jungen Demokratischen

Sozialist*innen Amerikas *Young Democratic Socialist of America (YDSA)*, welche von nur einem Dutzend Ortsgruppen vor drei Jahren auf heute 80 Ortsgruppen angestiegen ist.¹¹

Die politische Strategie: Eine taktische und pragmatische Beziehung zur Demokratischen Partei

Die DSA wie sie heute ist, ist das Ergebnis zweier einmaliger Versuche und entgegengesetzter Unternehmungen in Amerika: Erstens der Versuch, die Demokratische Partei nach links zu rücken und zweitens der Versuch, eine neue Linke Partei in den USA zu bilden. Im Gegensatz zu früheren Generationen ist die Zusammenarbeit der Sozialist*innen mit der Demokratischen Partei heutzutage pragmatischer. Der langsame Linksruck der Demokrat*innen in den letzten Jahren macht das „Flankieren von links“ und das Antreten von DSA-Kandidat*innen auf dem „Ticket“ der Demokrat*innen leichter.¹²

Auch auf die Tatsache hin, dass eine gewisse Zahl von DSA-Mitgliedern die Idee eines „unsauberen Bruchs“ mit den Demokrat*innen und der Bildung einer unabhängigen Partei anhängen, sehen selbst die Befürwortenden einer solchen Idee, dass dies angesichts der politischen Kräfteverhältnisse derzeit ein unkluger Schachzug wäre.

Dem pragmatischen und taktischen Umgang mit der demokratischen Partei scheint ein pragmatisches Sozialismusverständnis zu Grunde zu liegen.¹³ Sozialismus geht für viele unmittelbar einher mit „der Demokratisierung aller Lebensbereiche, inklusive der Wirtschaft“.¹⁴ Für viele der jüngeren DSA-Generation scheint Sozialismus vor allem aus transformatorischen Projekten wie der allgemeinen Gesundheitsversorgung *Medicare for All* zu bestehen. Pragmatisch und sozialistisch zu sein bedeutet in diesem Sinne, radikale sozialdemokratische Projekte ganz konkret auszuformulieren und voranzubringen. In Gesprächen mit Aktivist*innen ist dabei ein ernsthafter Fokus mit Blick auf kleine, durchdachte Schritte zu erkennen.

Das Wachstum der DSA ist das Ergebnis des Organisierens. Die DSA betreibt hauptsächlich lokale politische Arbeit, bei der der Fokus darauf gelegt wird, vor Ort zu sein.¹⁵ Direkt mit Menschen sprechen, der sogenannte Haustürwahlkampf, etwa für DSA-Kandidat*innen, um nationale Kampagnen wie *Medicare for All* zu unterstützen oder für spezifische lokale Kampagnen zu werben, wie die zur Durchsetzung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall in Dallas, ist die Stärke der DSA.¹⁶

Um ihre Basis zu verbreitern, verfolgt die DSA eine Doppelstrategie aus dem Betreiben von Wahlpolitik und dem Engagement in sozialen Bewegungen. Damit ist sie eine Organisation aus Aktivist*innen mit einem pragmatisch-taktischem Verhältnis zu elektoraler Politik. Auch wenn erfolgreiche Wahlkämpfe wie die der Kongressabgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez oder der Senatorin des Staates New York, Julia Salazar, viel mediale Aufmerksamkeit erhalten, findet ein Großteil der DAS-Arbeit außerhalb von Wahlen statt.¹⁷ Die Organisation ist zum linken Sammelbecken geworden, hat kommunale Organisator*innen und Aktivist*innen aus verschiedenen sozialen Bewegungen und Organisationen angezogen. Das hat sich erfolgreich bewährt und zeigt sich einmal mehr anhand der Wahl von sechs DSA-Mitgliedern in die Stadtverordnetenversammlung von Chicago. Weil die parlamentarische Macht der DSA-Stadtverordneten in Chicago begrenzt ist, da sie nur 10 Prozent des Stadtparlaments stellen, fokussiert sich die parlamentarische Arbeit der DSA vor allem auf die Aufstellung einer Agenda, das

Setzen von Themen in der Öffentlichkeit und die Zusammenarbeit mit progressiven Demokrat*innen zum Erreichen ihrer Ziele.¹⁸ Es handelt sich hierbei um einen neuen Typ von Politiker*innen einer „Organizer-Politik“.

Heute im Abseits, morgen Mittendrin? Wahlpolitik und Bewegungsarbeit

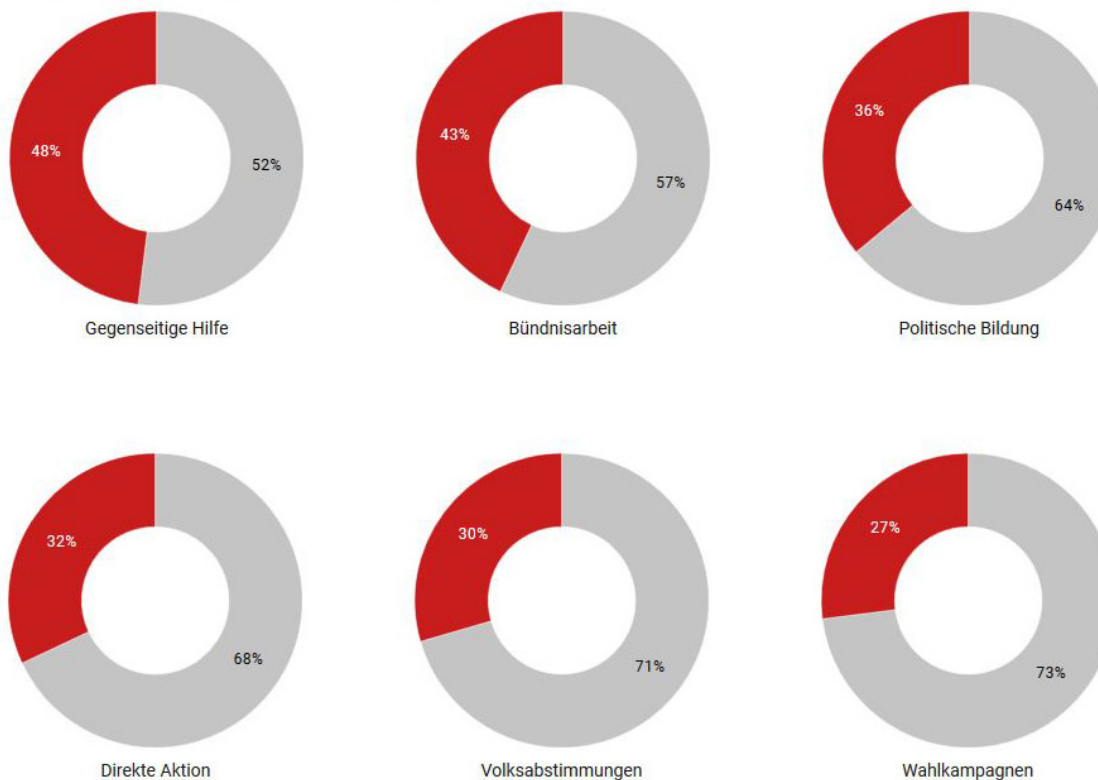
Auch vor dem Mitgliederwachstum seit 2016 gab es einzelne Wahlerfolge der Partei¹⁹, doch in jüngster Zeit kommen sie „gebündelt“²⁰. Im Jahr 2017 wurden zusätzlich zu den bereits 20 DSA-Mitgliedern, die bundesweit politische Ämter innehatten, 15 weitere DSA-Mitglieder in öffentliche Ämter gewählt – von Schulvorständen, über Sitze in Stadtverordnetenversammlungen bis hin zu Lee Carter, der in Virginias Abgeordnetenhaus dem Mehrheitsführer der Republikaner seinen Sitz abnahm.²¹ Bei den Zwischenwahlen im vergangenen Jahr gewannen 32 DSA-Kandidat*innen politische Ämter, unter ihnen Alexandria Ocasio-Cortez aus New York und Rashida Tlaib aus Detroit, die beide ins US-Repräsentantenhaus einzogen.²² Auch wenn mindestens 30 weitere von der DSA unterstützte Kandidat*innen ihre Wahl verloren, feierte das Nationale Politische Komitee der DSA die Ergebnisse zu den Zwischenwahlen 2018 als „Wiedergeburt der sozialistischen Bewegung“.²³

Auch im „Off-Jahr“ 2019, in dem nur wenige Wahlen in den Vereinigten Staaten stattfinden, haben DSA-Kandidat*innen bereits Triumphe eingefahren. In Chicago wurden sechs DSA-Mitglieder in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, bundesweit haben bisher neun Kandidat*innen aus den Reihen der DSA Siege errungen. Weitere Vorwahlen und Wahlen von DSA-Kandidat*innen finden im August 2019 und den Folgemonaten statt²⁴. Insgesamt gibt es aktuell 94 DSA-Parlamentarier*innen im ganzen Land. Das Profil der Wahlkreise oder Orte, in denen diese gewählt wurden, verweist auf weitere demografisch ähnliche Orte, in denen die DSA in Zukunft Wahlsiege erringen könnte: in den relativ liberalen und urbanen Orten. Doch die DSA-Kandidat*innen können zukünftig auch in Orten oder Teilen des Landes erfolgreich sein, die von der Demokratischen Partei bisher vernachlässigt wurden. Geografisch ist es für die DSA möglich, Wahlerfolge in Teilen des deindustrialisierten Rostgürtels, dem sogenannten *Rust Belt* und im Bereich der Großen Seen im Norden, den *Great Lakes*, einzufahren.²⁵ Sie könnten Durchbrüche erzielen in den urbanen Teilen im immer diverser werdenden Süden des Landes etwa, in die – angezogen von den wirtschaftlichen Möglichkeiten – junge, gebildete und liberale Großstädter*innen ziehen.²⁶ Auch im ländlichen Westen, wo es vor langer Zeit einen linken „Präriepopulismus“ gab, könnte die DSA erfolgreich sein.²⁷

Die DSA kann entscheidende Stimmen für Wahlen auf lokaler Ebene, bei denen oft nur wenige hundert Stimmen den entscheidenden Unterschied machen, durch Akquise und Haustürwahlkampf herausholen. Deshalb hat das Befürworten der Organisation für dieses Vorgehen zur Wählermobilisierung mittlerweile ein gewisses politisches Gewicht in einzelnen Landesteilen ausmachen können. Kürzlich kam es mit der DSA-Kandidatin Tiffany Caban zu einem heiß umkämpften Rennen um die Bezirksstaatsanwaltschaft in Queens, bei dem es zu einer Nachzählung kam und welches schließlich mit weniger als 100 Stimmen entschieden wurde.²⁸ In der Nachzählung verlor Caban mit nur 55 Stimmen.²⁹ Die erbittert umkämpfte Wahl zeigt, wie die DSA in einigen Gebieten zu einem ernstzunehmenden politischen Gegengewicht zu der etablierten „politischen Maschinerie“ geworden ist.³⁰ Damit ist die DSA ein Teil einer Welle von progressivem Aktivismus in der Demokratischen Partei, der sie mehr oder weniger erfolgreich nach links rücken lässt.³¹

DSA-Ortsgruppen nutzen verschiedene politische Taktiken

Prozentzahl von Ortsgruppen, die eine Taktik nutzen (rot) oder nicht (grau)



44 von 261 DSA-Ortsgruppen untersucht, inklusive YDSA-Gruppen im Winter 2018

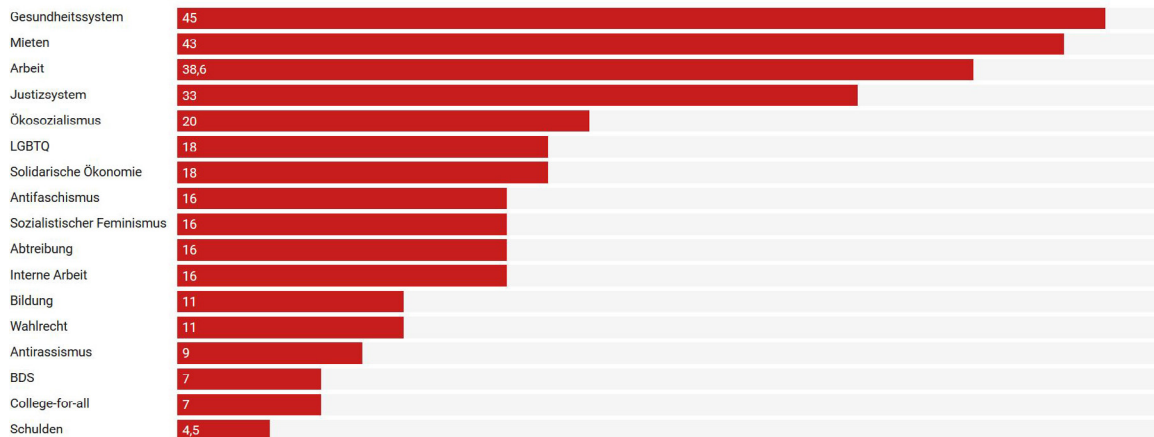
Grafik: Moritz Wichmann • Quelle: [What We Re Building Survey/Build DSA](#) • [Daten herunterladen](#) • [Erstellt mit Datawrapper](#)

Laut einer DSA-Befragung unter 44 DSA-Ortsgruppen, arbeiten 45 Prozent der Ortsgruppen zum Thema Gerechtigkeit im Gesundheitswesen, bei der die DSA-Kampagne zur Gesundheitsversorgung für alle *Medicare for All* einen prominenten Platz einnimmt. 34 Prozent aller befragter Ortsgruppen arbeiten für die Einführung einer allgemeinen staatlichen Gesundheitsversorgung. Ebenso wichtig ist für 43 Prozent der Ortsgruppen die Arbeit zum Thema Wohnen und Wohnungspolitik. 38,5 Prozent beschäftigen sich mit dem Thema Arbeit, vor allem die Unterstützung von Arbeitskämpfen und ein Drittel (33 Prozent) der Gruppen setzen sich für eine Reform des Justizsystems ein.³² Im Hinblick auf die politische Taktik gibt die Befragung ein gemischtes Bild einer Organisation wieder, in der viele Ortsgruppen Projekte „gegenseitiger Hilfe“ organisieren (48 Prozent) und sich in der lokalen „Bündnissarbeit“ mit anderen politischen Kräften engagieren (43 Prozent). Mehr als ein Drittel (36 Prozent) der DSA-Ortsgruppen verfolgen Projekte zur politischen Bildung und etwa ebenso viele Gruppen (32 Prozent) der DSA sind direkt in Aktionskampagnen involviert. Doch vor allem gilt eines: Eine Mehrheit der Ortsgruppen arbeitet in irgendeiner Form auch wahlpolitisch (57 Prozent). Dabei

beteiligen sich 29,5 Prozent an Kampagnen zu Wahlinitiativen und etwas mehr als ein Viertel (27 Prozent) unterstützt Kandidat*innen bei lokalen Wahlen.³³

Die meisten DSA-Ortsgruppen arbeiten zum Thema Gesundheit, Mieten und Arbeit

Politische Themen, zu denen DSA Ortsgruppen arbeiten, in Prozent



44 von 261 DSA-Ortsgruppen untersucht, inklusive YDSA-Gruppen im Winter 2018
Grafik: Moritz Wichmann • Quelle: What We Re Building Survey/Build DSA • Daten heruntergeladen • Erstellt mit Datawrapper

Strömungen: Horizontalismus und zentrale Führung

Derzeit hat die DSA mehrere unabhängige Strömungen und Flügel mit jeweils „mehreren Dutzend bis einigen hundert Mitgliedern“, doch die Mehrheit der DSA-Mitglieder gehört nicht explizit einer Strömung an.³⁴ Die Flügel unterscheiden sich ideologisch und in ihrer Herangehensweise an die politische Arbeit. Die einzige formell anerkannte Strömung ist die der Afrosozialist*innen und der Sozialist*innen, die *People of Color* in der Organisation vertreten.³⁵ Es gibt mehrere andere Strömungen, die mit eigenen Webseiten, Publikationen und auch mit Teams, die auf Tagungen und Kongressen Unterstützerstimmen für von Mitgliedern des Flügels eingereichte Vorlagen oder Kandidaturen zum Nationalen Politischen Komitee organisieren. Manche sehen Strömungen als eine normale Entwicklung in einer immer größer werdenden Organisation³⁶, doch andere Stimmen spielen den scheinbar zunehmenden Separierungswahn herunter. Die größten Strömungen sind:

- ⇒ Brot und Rosen - *Bread and Roses*: Marxistisch, eher klein aber relativ gut organisiert, dem Jacobin-Magazin nahestehend. Die Mitglieder der Strömung treten ein für eine kohärent und demokratisch organisierte, aber zentral geführte Organisation, die Gewerkschaftsaktivismus und Wahlarbeit verbindet und „horizontalistische Praktiken“ ablehnt.
- ⇒ Umbauen - *Build*: Ein eher apolitisches, loses Netzwerk, das einer zentralen Führung misstraut beziehungsweise diese eher ablehnt und die lokale Arbeit sowie die lokale Verankerung und den Ausbau der Basis favorisiert und deswegen eher für Dezentralisierung steht.
- ⇒ Sozialistische Mehrheit & kollektives Powernetzwerk - *Socialist Majority & Collective Power Network*: Vor allem Führungsmitglieder von Ortsgruppen und nationaler Arbeitsgruppen, welche

die interne Organisation der DSA verbessern wollen, um dadurch mehr Menschen für die politische Arbeit zu begeistern und mehr Diversität unter den DSA-Mitgliedern zu erreichen.

- ⇒ Libertäre Sozialist*innen – Libertarian Socialists: Anarchist*innen und autonome Marxist*innen, die die Parteiführung sowie „zentralisierte Formen von Führung und Entscheidungsfindung“, etwa durch das Nationale Politische Komitee und speziell dieses, zugunsten von individueller und lokaler „Gruppenverantwortung“ abschaffen wollen.³⁷

Die DSA-Convention 2019: Organisatorische Konsolidierung und thematische Verbreiterung

Die grundsätzliche Ausrichtung der DSA wird auf den alle zwei Jahre stattfindenden sogenannten Conventions bestimmt. Es existiert eine Art interner Stolz über die anstrengende, jedoch demokratische Entscheidungsfindung in der Organisation und ihrer mehr oder weniger mit Bedacht und Umsicht durchgeführten Tagungen.³⁸ Auf der Convention in Chicago im Jahr 2017, stritten 750 Delegierte in Vertretung für die 25.000 Mitglieder über die Zukunft der DSA.³⁹ Sie beschlossen Programmpunkte, bei denen sich der DSA-Gründer Michael Harrington vermutlich „im Grabe umgedreht“ hätte, angesichts dessen, wie weit diese die Organisation nach links rücken.⁴⁰ Darunter ist die Unterstützung der Boykottbewegung BDS sowie der Austritt aus der Sozialistischen Internationale, weil viele Mitgliedsparteien (wie etwa die Sozialdemokrat*innen in Deutschland – SPD⁴¹) zu Helfer*innen des Neoliberalismus und „Vollstrecker*innen von Austerität“ geworden sind⁴². 2017 wurden die folgenden drei Arbeitsschwerpunkte beschlossen: die allgemeine Gesundheitsversorgung *Medicare for All*, die Stärkung der Arbeiterbewegung und die Wahlen von Sozialist*innen.⁴³

Auf der Convention 2019 in Atlanta vertraten 1.056 Delegierte die Interessen von 56.000 Mitgliedern.⁴⁴ 85 Resolutionen und 33 Anträge auf Änderung der Satzung der DSA wurden bis Ende Juni 2019 zur Behandlung auf dem Kongress angenommen. Jeder dieser zu beratenden Anträge musste die Unterstützung von mindestens 50 beitragszahlenden DSA-Mitgliedern bekommen. Dass sich die Hälfte der Resolutionen mit organisatorischen (28) oder finanziellen Fragen (8) beschäftigt zeigt, dass die diesjährige Zusammenkunft für eine organisatorische Konsolidierung steht.⁴⁵

Dabei geht es um Reaktionen auf Probleme und Fragen, die in den vergangenen zwei Jahren seit Bestehen des Nationalen Politischen Komitees aufgekommen sind. Es geht zudem um die Übernahme neuer Regeln für eine Organisation mit „Wachstumsschmerzen“ sowie um die Bildung neuer Strukturen oder die Veränderung von Regeln, um einer Organisation Rechnung zu tragen, die sich von einem „Netzwerk von Lesezirkeln zu einer Massenorganisation“ entwickelt hat.⁴⁶ Als Teil der Beschäftigung mit der Organisationsentwicklung wurde auch ein Antrag zur Bildung einer „Wachstumskommission“ beschlossen mit dem ambitionierten, aber angesichts der bisherigen Mitgliederentwicklung nicht unmöglichen Ziel, bis Januar 2021 ein Mitgliederwachstum auf 100.000 Mitglieder zu erreichen. Das Wachstumsziel beinhaltet explizit, *People of Color*, queere und weibliche Arbeiter*innen, und mehr Mitglieder der Arbeiterklasse generell zu gewinnen.⁴⁷

Der Konflikt um Regionalisierung und Zugeständnisse an Identitätspolitik

Teil der organisatorischen Konsolidierung ist auch eine Initiative in den Ortsgruppen, die Mitgliedschaft von der bisher üblichen jährlichen Zahlung des Mitgliedsbeitrages auf monatliche Zahlungen umzu-

stellen und der Organisation so verlässlicher regelmäßig Mittel zuzuführen. Kleine Ortsgruppen sollen gleichzeitig proportional mehr Mittel aus diesen Geldern zurückerhalten, um diese zu fördern. Es ist eine behutsame Änderung. Weitergehende Anträge, die aus Sicht ihrer Befürworter*innen die lokale Arbeit und Ortsgruppenautonomie stärken und aus Sicht ihrer Gegner*innen das nationale Bündeln von Ressourcen für wirkungsvolle landesweite Kampagnen untergraben, 50 Prozent der Mitgliederbeiträge oder 30 Prozent an die Ortsgruppen „zurückzuverteilen“ oder „umzuverteilen“, scheiterten. Das gleiche passierte mit Resolutionen, die eine stärkere regionale Organisation der DSA beabsichtigten, etwa in Form von regionalen Versammlungen oder regionalen Räten. Das bedeutet, dass sich die „horizontalistischen“ Strömungen rund um *Build* und den *Libertarian Caucus* vorerst nicht mit zentralen Politikvorschlägen durchsetzen konnten.⁴⁸ Die Reaktion dieses Teils der Organisation darauf und der weitere Umgang etwa mit der Initiative für einen Prozess für Basisinitiativen werden zeigen, wie viel des „großen Zeltes“ die DSA in Zukunft bleiben wird und wie basisdemokratisch sie tatsächlich ist.

Erfolgreiche Anträge, die beschlossen wurden, beinhalten die politische Arbeit für offene Grenzen und die Entkriminalisierung von Sexarbeit. Ein neuer Schwerpunkt der politischen Arbeit der zwischen Organisationskultur und Arbeit nach außen steht, ist die „Kinderbetreuung“. Die DSA will in Zukunft Kinderbetreuung bei DSA-Ortsgruppentreffen, „bevorzugt auch durch Männer“ bereitstellen, um Eltern eine Teilnahme zu ermöglichen und sich politisch für eine kostenfreie öffentliche Kinderbetreuung und bezahlte Elternzeit einzusetzen.⁴⁹

Alte und neue Schwerpunkte und praktische Politik

Ein Teil der auf der DSA-Convention 2019 verabschiedeten Resolutionen regelt lediglich bereits existierende lokale Arbeitsschwerpunkte der Organisation oder weist ihnen zusätzliche Ressourcen durch die nationale Führung zu. Das gilt etwa für den Bereich Wohnen und Wohnungspolitik. Für diese soll die nationale Organisation Bildungsmaterial bereitstellen, um bereits erfolgreiche Kampagnen anderswo im Land wiederholen zu können. Ein nationaler Ausschuss soll Ortsgruppen beim Aufbau von Mietergewerkschaften und beim Engagement für eine Mietkontrollgesetzgebung unterstützen. Damit einhergehend soll bundesweit das Konzept von Wohnen als Menschenrecht vorangebracht werden.

Offiziell unterstützt die DSA auch das Engagement für einen ökosozialistischen *Green New Deal* mit einer extra dafür angestellten Person, der*die eine nationale Kampagne entwickelt und mit den Ortsgruppen koordiniert. Gleiches gilt zum bereits existierenden Arbeitsschwerpunkt zur Reform des Justizsystems, der nun mit einer nationalen Arbeitsgruppe begleitet werden soll. Dazu soll die nationale Organisation jene Ortsgruppen, die Kandidat*innen in lokalen Wahlkämpfen zur Besetzung von Bezirksstaatsanwaltschaften oder Generalstaatsanwaltschaften in Bundesstaaten stellen, unterstützen. Zudem soll eine bundesweite Kampagne zur Abschaffung von *Cash Bail* - Kautionszahlungen im Fall von Verhaftungen oder Anklagen – angestoßen werden, da diese vor allem arme und Minderheiten unverhältnismäßig trifft.

Auch die Förderung der Arbeiterbewegung und des Aktivismus von DSA-Mitgliedern in Gewerkschaften ist Teil der Fortsetzung der bisherigen Arbeit, jedoch mit zusätzlichen Ressourcen. Zusätzlich soll über die Förderung von Streiks hinaus versucht werden, auch bisher nicht gewerkschaftlich organisierte Arbeiter*innen zu organisieren und die *Rank-And-File* Strategie zu übernehmen. Im Zuge einer solchen Strategie sollen Mitglieder daran arbeiten, aktivistische Gewerkschaften stärker zu fördern und für eine politische Radikalisierung von Arbeiter*innen auch über Streiks hinaus zu sorgen.⁵⁰

Eher neu für die DSA ist die Bildung einer nationalen Antifa-Arbeitsgruppe. Laut den Verfasser*innen der Resolution ist die Organisation mit ihrer antifaschistischen Politik bislang „unterhalb ihrer eigenen Gewichtsklasse angetreten“.⁵¹

Die neue Gruppe ist damit beauftragt, den DSA-Ortsgruppen Mittel zur Verfügung zu stellen, um sich gegen neonazistische Aktivist*innen zu organisieren und ihre eigene politische Arbeit verteidigen zu können. Nach außen hin soll die Arbeitsgruppe ansprechbar für andere antifaschistische Organisationen sein. So soll das „politische Gewicht der mächtigsten linken Organisation der USA“ genutzt werden, um die Akzeptanz für Antifaschismus „zum Mainstream werden zu lassen.“⁵²

In Bezug auf Wahlen wurde die Arbeit des Nationalen Wahlkomitees auf der Convention von 2019 bestätigt. Das Komitee soll weiterhin Ortsgruppen beraten und sie dabei unterstützen, eine Art „Nachschublinie“ zukünftiger Kandidat*innen für höhere politische Posten vor Ort einzurichten. Denn: Zusätzlich zur bereits im März beschlossenen Unterstützung von Bernie Sanders wurde beschlossen, dass die nationale Organisation keinen anderen demokratischen Präsidentschaftskandidaten als Sanders offiziell unterstützen wird, sollte dieser in der Vorwahl unterliegen. Obwohl einzelne Aktivist*innen oder Ortsgruppen davon abweichen können und die DSA-Mitglieder, ähnlich wie bereits 2016 in der „Dump Trump“-Kampagne geschehen, ermutigt werden, gegen Trump zu stimmen.⁵³ Ein Antrag für eine unabhängige Bernie Sanders Kampagne zu den Präsidentschaftswahlen von links aufzubauen und „alles zu geben“, scheiterte hingegen. Beide Entscheidungen, stehen in einer Reihe mit dem Fokus auf lokale Kampagnen und sie bedeuten, dass die Beteiligung der DSA im Rennen um die Präsidentschaft in gewisser Weise limitiert sein wird.

Wie dem auch sei, abgesehen von der Unterstützung von Bernie Sanders im Wahlkampf, will die DSA die Sanders Kampagne dahin bringen, außenpolitisch ein kohärenteres linkes Programm zu entwickeln. Als Organisation von Aktivist*innen überlässt die DSA die Politik des „Spendensammelns“ weitgehend anderen Organisationen und fokussiert sich auf die Arbeit ihrer Mitgliederschaft. Ein Antrag, ein DSA Politisches Aktionskomitee *Political Action Committee* (PAC) zu gründen, für das 500.000 Dollar Spenden gesammelt werden sollen, scheiterte ebenfalls.

Die DSA sieht weiterhin keinen Widerspruch zwischen der Arbeit rund um Wahlen sowie die Arbeit der Bewegung. Eher wird gesehen, dass sich beide beeinflussen. Die DSA will Politiker*innen, die *Organizer* sind und ihr Amt zur Förderung des gewerkschaftlichen Organisierens sowie von Streiks und der Unterstützung sozialer Bewegungen nutzen. Ein Antrag, die Unterstützung von Kandidat*innen auf nationaler Ebene durch die bundesweite Organisation an diese beiden Punkte zu binden, wurde mitgetragen. Dies beinhaltet auch eine Verschiebung nach links, weil das offene Bekenntnis zum demokratischen Sozialismus verlangt wird, nun aber zusätzlich auch die Rede von einem möglichen „unsauberen Bruch“ ist, was das zukünftige mögliche Abtrennen von der Demokratischen Partei und die Bildung einer unabhängigen Partei bedeuten könnte.⁵⁴ Ein Antrag für einen „Lakmüstest“ für Kandidat*innen, der 14 politische Positionen beinhalten soll, die von den Kandidat*innen unterstützt werden müssen, um bundesweit von der DSA Unterstützung zu bekommen, wurde niedergestimmt. Die DSA behält sich damit eine gewisse Flexibilität bei der Unterstützung von Kandidat*innen auf nationaler Ebene vor.⁵⁵

Vor der Convention 2019 gab es aufgrund der Vielzahl von Anträgen Kritik an einer „Überpriorisierung“, also die Befürchtung, dass zu viele Arbeitsschwerpunkte gewählt werden würden.⁵⁶ Die Ableh-

nung eines politisch wenig kontroversen Zusatzes zur Unterstützung des globalen Klimastreiks von *Fridays for Future* am 20. September 2019 zu dem bereits erfolgreich beschlossenen *Green New Deal*-Antrag, offenbar hauptsächlich, weil kurzfristig nur symbolische Unterstützung mobilisiert werden könne. Aber auch andere Redebeiträge zeigen das Bemühen, Beschlüsse auch tatsächlich umzusetzen und nicht symbolisch, sondern „ernsthaft“ Politik zu machen.⁵⁷

Zusätzlich zu den 2017 verabschiedeten und erneut bekräftigten Themenschwerpunkten *Medicare for All*, Arbeiterbewegung und Wahlen von Sozialist*innen, will sich die DSA stärker mit einer seriösen Politik für einen ökosozialistischen *Green New Deal*, Wohnen und Wohnungspolitik, Kinderbetreuung und die Reform des Justizsystems engagieren. Als Sammelbecken bildet die DSA damit die wichtigsten Themen der US-Linken ab.⁵⁸ Es erscheint möglich, dass eine im Vergleich zur DSA-Convention 2017 doppelt so große Organisation in rund doppelt so vielen Arbeitsschwerpunkten Politik machen kann, auch wenn eine deutlich gewachsene DSA als Mischform zwischen einer Aktivist*innen-Organisation und einer Massenorganisation organisationssoziologisch vielleicht ähnlicher agieren wird, als andere Massenorganisationen. Darauf weisen etwa DSA-Aktivist*innen aus New York City hin, die auf den Unterschied zwischen den insgesamt 5.000 Mitgliedern „auf dem Papier“ und den rund 750 „regelmäßig aktiven“ Mitgliedern verweisen. Die thematische Verbreiterung und das ambitionierte Wachstumsziel auf 100.000 Mitglieder weisen auf das „unrealisierte Potenzial“ der DSA hin – in einem Land, in dem sich laut einer Umfrage unter registrierten Wählerinnen und Wählern rund 10 Prozent der Demokrat*innen als demokratische Sozialist*innen im weiteren Sinne verstehen. Das theoretische Potenzial der DSA läge damit um Längen höher und könnte sich in den Millionen befinden. Die Zeit wird es zeigen. Im Hier und Jetzt wird die DSA damit fortfahren, weiter zu organisieren.

Quellen

- 1 Dieser Text soll einen Überblick über die Organisation und ihre aktuelle Entwicklung geben, Grundlage sind einerseits Dokumente der Organisation selber, Medienberichte sowie Gespräche mit DSA-Aktivisten und eine Beobachtung der DSA-Convention von 2019 in Atlanta. Zur relativ liberalen Sphäre der Twitter-Nutzer: <https://www.nytimes.com/interactive/2019/04/08/upshot/democratic-electorate-twitter-real-life.html>
- 2 James Weinstein, *The Decline of Socialism in America, 1912-1925*, New York: Vintage Books, 1969, pp. 116–118 (Tables 2 and 3).
- 3 <https://reason.com/2019/07/06/socialism-is-back-and-the-kids-are-loving-it/>
- 4 <https://newrepublic.com/article/153768/inside-democratic-socialists-america-struggle-political-mainstream>
- 5 <https://www.thedailybeast.com/democratic-socialists-of-america-membership-surges-after-alexandria-ocasio-cortezs-stunning-victory>
- 6 <https://www.ajc.com/blog/politics/democratic-socialists-group-hold-convention-atlanta/BahvRDZviCOJNHwJS6dGaj/>
- 7 <https://newpol.org/dsas-growing-pains/>, <https://www.dsausa.org/chapters/>, <https://newrepublic.com/article/153768/inside-democratic-socialists-america-struggle-political-mainstream>
- 8 <https://citylimits.org/2019/07/25/opinion-by-forging-alliance-of-wfp-dsa-caban-race-could-reshape-politics/>
- 9 <https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/>
- 10 <https://reason.com/2019/07/06/socialism-is-back-and-the-kids-are-loving-it/>
- 11 <https://y.dsausa.org/get-involved/chapters/>
- 12 http://www.rosalux-nyc.org/wp-content/files_mf/wichmann_eng_final29.pdf
- 13 <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1123846.democratic-socialists-of-america-die-aktivistenmaschine.html>
- 14 <https://www.npr.org/2018/07/26/630960719/what-you-need-to-know-about-the-democratic-socialists-of-america>

- 15 <https://www.thenation.com/article/dsa-convention-sanders-atlanta-socialism/>
- 16 <https://www.dallasobserver.com/news/dsas-dallas-chapter-holds-paid-sick-leave-bar-crawl-11706753>
- 17 <https://www.texasobserver.org/red-state-socialism-texas/>, <https://www.theatlantic.com/politics/archive/2019/04/democratic-socialism-surgin-iowa-ahead-2020/586441/>
- 18 <https://www.bettergov.org/news/what-the-gov-what-does-it-mean-to-have-six-democratic-socialists-on-the-chicago-city-council/>, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1123913.democratic-socialists-of-america-julia-salazar-weist-den-weg.html>
- 19 <https://www.governing.com/topics/politics/gov-ocasio-cortez-tlaib-Democratic-Socialists-state-level.html>
- 20 <https://www.governing.com/topics/politics/gov-socialist-cities-elected.html>
- 21 https://web.archive.org/web/20171216081855/http://www.dsaua.org/15_dsa_members_elected, <http://inthesetimes.com/article/20686/democratic-socialists-of-america-election-left-win>, <https://jacobinmag.com/2017/11/election-day-socialists-carter-brisport-jentzen-singh-krasner-dsa>
- 22 <https://www.dsaua.org/statements/npc-statement-on-2018-elections/>, <https://www.axios.com/democratic-socialist-candidates-who-have-won-in-2018-midterms-6bf604a3-ee98-4ab3-9e63-349aec324c43.html>
- 23 <https://www.dsaua.org/statements/npc-statement-on-2018-elections/>
- 24 <https://electoral.dsaua.org/our-endorsements/>, <https://www.theguardian.com/us-news/2019/jun/29/chicago-democratic-socialists-city-council-local-politics>
- 25 https://www.washingtonpost.com/politics/these-women-were-elected-as-democratic-socialists-now-theyre-trying-to-figure-out-what-that-means/2019/04/12/064374d2-3a9f-11e9-a2cd-307b06d0257b_story.html, <https://medium.com/dsa-detroit-newspaper/making-the-rust-belt-green-through-a-federal-great-lakes-authority-a548a5d46b44>
- 26 <https://www.citylab.com/equity/2016/12/us-population-growth-rate-sun-belt-states/511844/>, <https://progressive.org/dispatches/how-progressives-are-changing-americas-south-181206/>, Quellen <https://newrepublic.com/article/151619/fearless-rise-black-southern-progressive>, <https://prospect.org/article/new-south-rising-time-real>
- 27 <https://www.citylab.com/equity/2016/12/us-population-growth-rate-sun-belt-states/511844/>, <https://progressive.org/dispatches/how-progressives-are-changing-americas-south-181206/>, <https://newrepublic.com/article/151619/fearless-rise-black-southern-progressive>, <https://prospect.org/article/new-south-rising-time-real>
- 28 <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1123913.democratic-socialists-of-america-julia-salazar-weist-den-weg.html>, <https://nypost.com/2018/12/02/democratic-socialists-have-become-a-political-force-in-ny/>, <https://citylimits.org/2019/07/25/opinion-by-forging-alliance-of-wfp-dsa-caban-race-could-reshape-politics/>
- 29 <https://www.nytimes.com/2019/08/06/nyregion/tiffany-caban-queens-da-concedes.html>, <https://www.nytimes.com/2019/07/19/nyregion/ny-democrat-house-challengers.html>
- 30 https://www.huffpost.com/entry/nancy-pelosi-has-lost-control_n_5d2cb605e4b032ea741220ad, https://www.huffpost.com/entry/democratic-primaries-new-york-money_n_5b9aa2a4e4b010e18e3777cc, <http://nymag.com/news/features/crime/46610/index1.html> https://www.salon.com/2016/07/26/corruption_for_decades_that_time_when_the_mafia_almost_fixed_the_democratic_national_convention_partner/
- 31 http://www.rosalux-nyc.org/wp-content/files_mf/wichmann_eng_final29.pdf, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1109086.linke-demokraten-progressive-an-die-schaltstellen.html>
- 32 <https://drive.google.com/file/d/0BzX2vTL0jLbedmtoOEE3ajhDRmpibC1tUHVIZndJdS14SXVN/view>
- 33 <https://drive.google.com/file/d/0BzX2vTL0jLbedmtoOEE3ajhDRmpibC1tUHVIZndJdS14SXVN/view>
- 34 <https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/>
- 35 https://d3n8a8pro7vhmx.cloudfront.net/dsaua/pages/4039/attachments/original/1510787414/Public_Document_of_2017_Convention_Resolutions.pdf?1510787414%22, <https://www.dsaua.org/working-groups/afrosocialists-and-socialists-of-color-caucus/>
- 36 <https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/>
- 37 <https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/>, <https://newrepublic.com/article/153768/inside-democratic-socialists-america-struggle-political-mainstream>
- 38 <https://www.thenation.com/article/dsa-convention-sanders-atlanta-socialism/>
- 39 <https://portside.org/2017-08-24/dsa-members-comment-their-2017-convention>
- 40 <https://portside.org/2017-08-24/dsa-members-comment-their-2017-convention>, <https://newpol.org/successful-convention-moves-dsa-left/>, https://d3n8a8pro7vhmx.cloudfront.net/dsaua/pages/4039/attachments/original/1510787414/Public_Document_of_2017_Convention_Resolutions.pdf?1510787414
- 41 <https://www.n-tv.de/politik/SPD-gruendet-Progressive-Alliance-article10689571.html>
- 42 <https://newpol.org/successful-convention-moves-dsa-left/>
- 43 <https://www.dsaua.org/democratic-left/past-convention-highlights/>
- 44 <https://newpol.org/dsas-growing-pains/>, <https://newpol.org/dsa-convention-2019-overcoming-divisions-votes-to-maintain-strong-national-organization-takes-up-ambitious-organizing-agenda/>

- 45 https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/#_ftn1
- 46 https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/#_ftn1
- 47 <https://newpol.org/dsa-convention-2019-overcoming-divisions-votes-to-maintain-strong-national-organization-takes-up-ambitious-organizing-agenda/>
- 48 <https://www.thenation.com/article/dsa-convention-sanders-atlanta-socialism/>, <https://newpol.org/dsa-convention-2019-overcoming-divisions-votes-to-maintain-strong-national-organization-takes-up-ambitious-organizing-agenda/>
- 49 https://docs.google.com/document/d/1xoO-jCn569xR01agIGa6iND58frVRohO8dpZW_LrB-s/edit#, <https://docs.google.com/document/d/1sRIWyHDwH30wMnEAPBujncrNBRWGiMqzDPJn1RDxa7Y/edit#>
- 50 <https://www.thenation.com/article/dsa-convention-sanders-atlanta-socialism/>
- 51 https://docs.google.com/document/d/1xoO-jCn569xR01agIGa6iND58frVRohO8dpZW_LrB-s/edit#
- 52 https://docs.google.com/document/d/1xoO-jCn569xR01agIGa6iND58frVRohO8dpZW_LrB-s/edit#
- 53 <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1123846.democratic-socialists-of-america-die-aktivistenmaschine.html>, <https://www.cnn.com/2019/08/05/politics/democratic-socialists-of-america-convention-2019/index.html>
- 54 <https://www.thenation.com/article/dsa-convention-sanders-atlanta-socialism/>
- 55 <https://www.cnn.com/2019/08/05/politics/democratic-socialists-of-america-convention-2019/index.html>
- 56 <https://newpol.org/dsa-2019-convention-breakdown/>
- 57 <https://newrepublic.com/article/153768/inside-democratic-socialists-america-struggle-political-mainstream>
- 58 <https://www.thenation.com/article/dsa-convention-sanders-atlanta-socialism/>

Veröffentlicht von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Büro New York, August 2019.

Leitung: Andreas Günther

Bearbeitet von: Aaron Eisenberg; deutsche Überarbeitung: Claudia Ellmerich

Adresse: 275 Madison Avenue, Suite 2114, New York, NY 10016

E-Mail: info.nyc@rosalux.org; Telefon: +1 (917) 409-1040-

Gefördert mit Mitteln des Auswärtigen Amts.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist eine international tätige, progressive Non-Profit-Organisation für politische Bildung. In Zusammenarbeit mit vielen Organisationen rund um den Globus arbeitet sie für demokratische und soziale Partizipation, die Ermächtigung benachteiligter Gruppen, Alternativen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und für friedliche Konfliktlösungen.

Das New Yorker Büro erfüllt zwei Hauptaufgaben: sich mit Themen der Vereinten Nationen zu befassen und mit nordamerikanischen Linken in Hochschulen, Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und der Politik zusammenzuarbeiten.

www.rosalux-nyc.org